

Allgemeiner Anzeiger.

Amblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 101.

Mittwoch, den 16. Dezember 1896.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretnig, den 16. Dez. 1896.

Bretnig. Die hiesige Feuerwehr beging am Sonntag in dem geschmackvoll decorierten und illuminierten Saale des „Deutschen Hauses“ in Gegenwart von zahlreichen Mitgliedern und geladenen Gästen die Feier seines 19. Stiftungsfestes. Auch diesmal hatte sich die Wehr zuvor im „Anter“ versammelt und marschierte nächstem in geschlossenen Reihen und unter Hörnerklang nach dem Festlokal. Das reichhaltige Programm bot als erste Nummer ein von dem hiesigen Musikchor ausgeführtes Konzertstück, worauf Herr Branddirektor Adolph Pegoß Worte herzlicher Begrüßung an die Erschienenen richtete, welche ausklangen in einem kräftigen Hoch auf Se. Maj. unseres allverehrten Königs, als Protektor Sachsens Feuerwehren. Nachdem die Sachsenhymne gesungen, überreichte Herr Gemeindevorstand Koch unter entsprechenden Worten namens der Gemeindevertretung denjenigen Feuerwehrlenten, welche 10 bez. 15 Jahre diesem Institute angehören, die übliche Auszeichnung. Eine 10jähr. Dienstzeit haben heuer hinter sich die Herren: Max Dorff, Ernst Richter und Oskar Steglich, während die Herren: Rudolph Jerie, Moritz Kunath und Paul Schreiber 15 Jahre lang im Dienste der Feuerwehr stehen. Den Mittelpunkt des Abends bildeten wohl ohne Zweifel die alsdann zur Ausführung gebrachten Einakter: „Die neue Spritze oder ein Feuerwehr-Jubiläum“ und: „Feuerwehr und Turnerbund“. Die Darsteller hatten sich mit anerkanntem Geschick in ihre Rollen hineingefunden, so daß ihr ausdrucksvolles Spiel den allgemeinen Beifall fand. Erwähnenswert ist noch das Abingen zweier Festlieder, welche den Anwesenden ebenfalls eine heitere Stimmung verliehen. Den Beschluß des überaus friedigend verlaufenen Festes bildete ein fröhlicher und flotter Ball.

Die königliche sächsische Staatsbahn-Verwaltung beschloß, anlässlich des Weihnachtsfestes den Rückfahrkarten vom 23. Dezember bis zum 6. Januar 1897 Giltigkeit zu geben.

Berühmt wird aus Pieschen ein 11 Jahre altes Mädchen, welches am Mittwoch zur Post geschickt wurde, aber nicht wiedergekehrt ist.

Gegen die Aufhebung des Dresdener Johannismarktes hat sich nun auch das kgl. Ministerium des Innern ausgesprochen.

Auf dem Bahnhofe Löbau war am 12. September d. J. der zur Abfahrt nach Görlitz bereitstehende Sonderzug Sr. Majestät des Kaisers bekanntlich dadurch großer Gefahr ausgesetzt worden, daß man einen von Dresden kommenden Schnellzug auf demselben Geleise einfahren ließ, in welches der kaiserliche Sonderzug mit dem vorderen Teile etwas hineintragte. Die beiden Züge drohende Gefahr wurde zum Glück noch rechtzeitig erkannt und waren die Beschädigungen der Transportmittel nur geringe, da man dem einfahrenden Schnellzug von allen Seiten abwinkelte und der betreffende Führer die Geschwindigkeit seines Zuges noch mäßigen konnte.

Die Staatsanwaltschaft Dauen nahm trotzdem die Untersuchung gegen die in Frage stehenden Beamten auf und wird diese am Sonnabend den 19. Dezember vormittags 3/4 10 Uhr vor dem dortigen Landgericht ihren Abschluß finden. Es haben sich vor demselben wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes aus Fahrlässigkeit (§ 316 des Strafgesetzbuchs) zu verantworten: Transport-Direktor Eugen Winkler, Oberbeamter der königl. General-Direktion der Staatsbahnen und damals Begleiter des kaiserlichen Zuges, sowie Bahnhofs-Inspektor Göge aus Löbau. Dem ersteren fällt zur Last, die Rückwärtsbewegung des kaiserlichen Hofzuges in das Hauptgleis hinein eigenmächtig angeordnet zu haben, während eine solche Disposition lediglich dem Stationsvorstand zukam. Man ist in Eisenbahntreibern auf den Ausgang sehr gespannt: beide Beamte haben eine mehr denn 30jährige Dienstzeit hinter sich und findet der Vorstand Göge auch in Privatkreisen allseitige Teilnahme.

Der Markersdorfer Raubmörder ist ergriffen, so heißt es jetzt. In Kragau i. B. verhaftete die k. und l. Gendarmerie am Donnerstag nachmittag in seiner Wohnung den nach Wegwalde zuständigen, in Madendorf wohnhaften, 26 Jahre alten Maurer Bernhard Krusche, gegen den der Verdacht vorliegt, den Raubmord verübt zu haben. Krusche wurde dem Bezirksgericht in Kragau zugeführt und dort einem Verhöre unterworfen. Ob er ein Geständnis abgelegt hat, ist noch nicht bekannt geworden. Der Verhaftete hat, trotz seines noch jugendlichen Alters, bereits eine schlimme Vergangenheit hinter sich, die ihn der schwersten That für fähig ansehen läßt. Vor ungefähr sieben Jahren versuchte er in Reichenberg in einem Uhrmacherladen einen Ueberfall, der ähnlich wie der Markersdorfer Raub in Szene gesetzt war, aber glücklicher Weise nicht die schlimmen Folgen hatte. Er wurde damals ergriffen und zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt, welche Strafe er erst kürzlich verbüßt hat. Wie es heißt, ist Krusche mit den Verhältnissen der ermordeten Emler ziemlich genau bekannt gewesen. Neueren Nachrichten zufolge steht jetzt unwiderstehlich fest, daß der Maurer Bernhard Krusche der ruflose Mörder ist. Die am Sonnabend erfolgte Verhaftung des Aug. Krusche in Grottau hat diesem die Zunge gelöst. Er hat sich zu einem umfassenden Geständnis herbeigelassen und seinen Bruder Bernhard als den Thäter angegeben. Der genaue Sachverhalt ist folgender. Der 24 Jahre alte August Krusche, ebenfalls aus Wegwalde gebürtig, ist auf dem Clam-Gallaschen Bergwerk in dem unmittelbar hinter der Grenze gelegenen Christiansbach als Tagelöhner beschäftigt. Bereits am Mittwoch hat bei ihm eine Hausdurchsuchung stattgefunden, bei welcher er sich aber völlig unbefangen benahm und die auch völlig ergebnislos verlief. Am Sonnabend nachmittag halb fünf Uhr begaben sich der Polizei-Kommissar Lorber-Grottau sowie der Botenführer Trohatsch-Kragau und Skorapa-Madendorf auf das Bergwerk und verhafteten dort den August Krusche vom Plage weg. Dieser entschuldigte sich und sagte: „Ich bin ja unschuldig, nicht ich,

sondern mein Bruder Bernhard hat den Mord in Markersdorf begangen“. Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung machte er dann noch nähere Angaben über das entsetzliche Verbrechen, die mit den inzwischen in Kragau und Neuhabendorf stattgefundenen Ermittlungen übereinstimmen. Danach ist der Mörder nach vollbrachter That nach Neuhabendorf zu seinem Bruder Josef geflüchtet und hat sich dort seiner blutigen Kleider entledigt. Von da begab er sich nach Hause, wo er am letzten Donnerstag verhaftet wurde.

Am letzten Sonntage erfolgte in allen Kirchen des Landes wegen der am 9. d. M. erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August von einem Prinzen die Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges. Die heil. Taufe des Durchl. Prinzen fand am Donnerstag nachmittag in der königl. Kapelle im Palais am Taschenberge in feierlichster Weise statt und erhielt der Prinz die Namen Ernst Heinrich Ferdinand Franz Joseph Otto Maria Melchisedes (Ernst Heinrich als Rufnamen). Als Taufpaten waren der Kaiser von Oesterreich (vertreten durch Erzherzog Leopold Ferdinand), der Erzherzog und die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich (vertreten durch den Prinzen Johann Georg und die Prinzessin Mathilde), der Erzherzog Joseph Ferdinand und die Erzherzogin Margarethe von Oesterreich (Zosana). Die Taufe wurde durch den hochw. Bischof Dr. Wahl vollzogen und wurde Wasser aus dem Jordan dazu verwendet, welches Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August gelegentlich seiner Orientreise vor mehreren Jahren geschöpft hatte.

Zwei Menschenhändler, ein angeblicher Fabrikant M. aus Paris und ein angeblicher Kaufmann Konett aus Nachen, sind am Sonnabend in Dresden kurz vor ihrer Abreise festgenommen worden. Sie haben dortselbst junge Frauenspersonen angeworben bez. anzuwerben versucht, um sie zu unerlaubten Zwecken nach auswärts zu befördern. Konett war im Besitze von 17 falschen Legitimationspapieren.

Vor einigen Tagen ereignete sich auf einer Jagd auf Kleinorthner Flur bei Leipzig ein schwerer Unglücksfall. Während die Jagd im besten Gange war, wurde der Jagdpächter, Hauptmann Schwanecke von der 3. Kompanie des 134. Infanterie-Regiments, durch einen Schrottschuß, der sich unerwartet aus dem Gewehre eines in der Nähe befindlichen Schützen entlud, nicht unerheblich verletzt. Die Ueberführung des Verwundeten nach Leipzig erfolgte bereits am Nachmittage vermittels der Eisenbahn. Die Verletzung hat sich bisher nicht als lebensgefährlich erwiesen und befindet sich Hauptmann Schwanecke wieder auf dem Wege der Besserung.

Vor dem Schwurgericht zu Chemnitz stand am Donnerstage der Heizer Richard Friedrich Harnisch aus Altenhain bei Chemnitz unter der Anklage, am Abend des 23. August (eines Sonntags) seine Frau von dem Zichopauufer entlang von Sunnersdorf nach Erdmannsdorf führenden Wege ins Wasser gestürzt zu haben, um ihren Tod herbeizuführen. Die Beweisaufnahme ergab, daß Harnisch den Plan zur Mordthat schon lange gehegt und an jenem Tage diesen Vorsatz

ausführte, indem er seine Frau in dem Augenblicke, als sie sich bückte, das steile Ufer hinab in die dort tiefe Zichopau stieß und dann entfloß. Die Frau wurde jedoch gerettet. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Von dem bekanntlich zum Tode verurteilten Raubmörder Rögler wird mitgeteilt, daß er die Wiederaufnahme des Strafverfahrens anstrebt und behauptet, er sei im Juni oder Juli 1894 über Hirschberg, Schmiedesberg, Landesgut nach Ungarn gewandert. Gelegentlich dieser Wanderung habe er mit einem Helfershelfer Diebstähle verübt, u. A. versuchten sie in einem Gasthause in der Gegend einer der obengenannten Städte einen Einbruchsdiebstahl, wurden aber vertrieben; in einem anderen Gasthause entwendeten sie einen sogenannten Sammelschützen mit einem Inhalte von 7 bis 8 Mark. Es ist von großer Wichtigkeit, den Tag sicherzustellen, an dem diese Diebstähle verübt wurden, und da über dieselben eine Anzeige nicht erstattet worden ist, so werden jetzt jene Gastwirte aufgefordert, sich zu melden.

In Ruppertsgrün verunglückte der Wollmeister Roth in einer Wigogne-Spinnerei dadurch tödlich, daß beim Abladen ein 6 Zentner schwerer Ballen auf ihn fiel. Der Mann war sofort tot.

Der Antrag auf Einführung einer Umsatzsteuer für Konsumvereine ist in Mülsen St. Niklas von der Gemeindebehörde abgelehnt worden.

Der aus Gattengrün (nicht Gmath) im Vogtlande verschwundene Lehrer Seidel ist wieder zurückgekehrt. Er hatte sich bei seinem Vater in Reichenbach aufgehalten. Warum aber gerade der Lehrer in dem Augenblicke über die Umzäunung des Schulgebäudes verschwand, als in letzterem der Bezirksschulinspektor erschien, darüber giebt die vorliegende Meldung keinerlei Aufschluß.

Dresdner Schlachtviehmarkt

den 14. Dezember 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 577 Rinder, 2060 Schweine, 129 Hammel und 370 Kälber, in Summa 4298 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 64—66 Mk., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 60—63 Mk., für leichtere Stücke 45—55 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—64 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 59—61 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 39—41 Mk., zweiter Wahl hiervon 36—38 Mk. Für Kälber wurden 45—60 Mk. angelegt.

Marktpreise in Samenz

am 10. Dezbr. 1896.

	höchster Preis		niedrigster Preis		Preis			
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.		
50 Kilo. Korn	6	37	6	25	50 Kilo. Heu	3	—	
Weizen	8	24	7	65	Stroh 1200 Pfund	19	—	
Gerste	7	—	6	14	Butter 1 kg	höchster	2	40
Hafer	6	50	6	—	niedrigst.	2	20	
Seidelforn	6	54	6	34	Erdbeeren	50 Kilo	9	75
Sirke	11	18	10	58	Kartoffeln	50 Kilo	2	50